

01

WERT — SCHÄTZUNG

Harry Blume
Petra Flemming
Irmgard Horlbeck-Kappler

KÜNSTLER
VOR- UND

NACHLÄSSE
LEIPZIG



01.12. – 16.12. 2017
WERTSCHÄTZUNG

Erste Ausstellung des Vereins
Künstlervor- und -nächlässe Leipzig e.V.
im Tapetenwerk Leipzig

VEREIN —

KÜNSTLER VOR- UND NACHLÄSSE LEIPZIG

VEREINSANLIEGEN Der Verein Künstlervor- und -nachlässe Leipzig e.V. möchte ein Bewusstsein dafür schaffen, dass es weitaus mehr wertvolle und neu wertzuschätzende Vor- und Nachlässe von Künstlerinnen und Künstlern gibt als Museen und private Sammlungen aufbewahren, pflegen und vermitteln können. Es gilt, Zeichen dafür zu setzen, dass es lohnend, möglich und notwendig ist, nach neuen Wegen zu suchen, um künstlerische Lebenswerke gewissenhaft zu würdigen, zu dokumentieren und aufzuheben, damit diese für die Nachwelt erhalten, weiterhin wahrgenommen und neu beachtet werden können.

In den nächsten Jahren wird der Verein Künstlervor- und -nachlässe Leipzig e.V. weitere Ausstellungen, öffentliche Gespräche und Publikationen entwickeln, um sich schrittweise als Kompetenzzentrum für die Pflege, Bewahrung und Vermittlung von Lebenswerken Leipziger Künstler*innen zu profilieren. Dafür arbeitet der Verein mit vielen weiteren Initiativen in Deutschland sowie dem Bund Bildender Künstler Leipzig zusammen. Es besteht die Hoffnung, dass es gelingt, dafür viele private und öffentliche Interessenten, Mitstreiter, Partner, Förderer und Unterstützer zu gewinnen.

Der Verein Künstlervor- und -nachlässe Leipzig e.V. wurde 2016 gegründet. Er sieht sich dem kulturellen Erbe der Region verpflichtet. Es ist dem Verein ein Anliegen, im Sinne der Wertschätzung künstlerischen Arbeitens für die Identitätsstiftung der Region und der Achtung der persönlichen Lebensleistung der Künstler*innen wirksam zu werden. Seine Tätigkeit schließt eine diesbezügliche Beratung der Künstler*innen und Nachlassverwalter*innen ebenso ein wie eine aktive Pflege ihm überantworteter Werke.

Der Verein macht sich die sachgemäße Bewahrung, Erschließung und Präsentation von Vor- und Nachlässen professionell arbeitender bildender Künstler*innen aller Sparten zur Aufgabe.

VEREIN KÜNSTLERVOR- UND -NACHLÄSSE LEIPZIG e.V.
c/o Julia Blume (Vorsitzende) | Sigebandweg 15 | 04279 Leipzig
TELEFON (01 73) 3 92 30 51 **FACEBOOK** fb.me/kvnl.leipzig

HARRY BLUME

1924 – 1992

VOGELBAUM
Gouache, 1989

PETRA FLEMMING

1944 – 1988

FRÜHLINGSBLUMEN
Pastell, 1986

IRMGARD HORLBECK KAPPLER

1925 – 2016

TITELZEILEN
Feder, o. J.

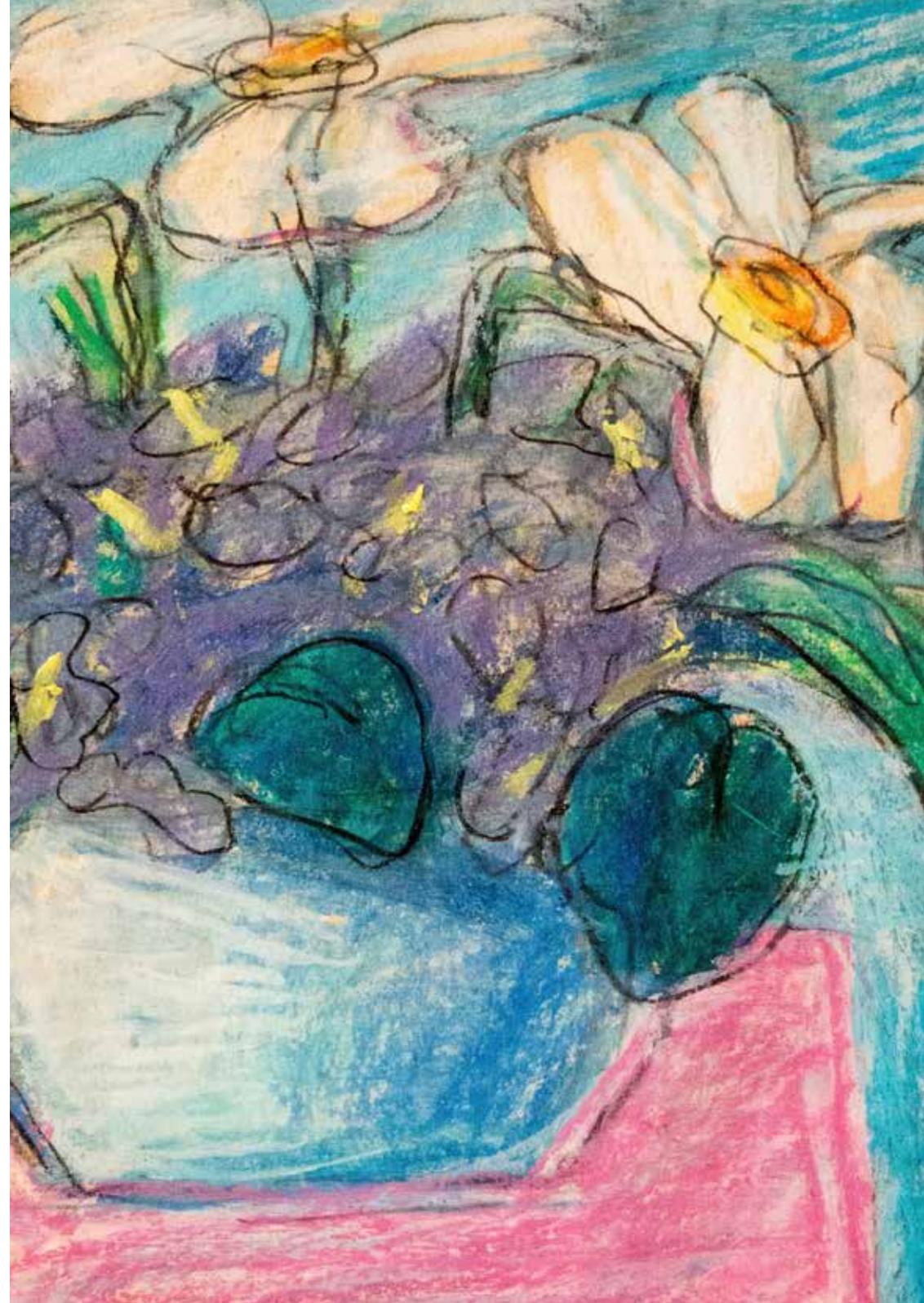


Nach einer Schriftsetzerlehre studierte **HARRY BLUME** von 1947 bis 1951 an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, u. a. bei Ernst Hassebrauk und Walter Arnold, sowie von 1951 bis 1956 am Repininstitut in Leningrad. Anschließend war er freischaffend und unterrichtete an der Leipziger Universität im Bereich Kunsterziehung, bevor er von 1961 bis 1989 als Dozent und danach bis 1992 im Lehrauftrag Gestaltungslehre im Grundstudium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig anbot. National bekannt wurde er mit seinen Gruppenporträts Leipziger Malerkollegen (1961 und 1978), die sich heute im Museum der bildenden Künste Leipzig befinden. In den 1970er Jahren arbeitete er vorrangig an mehrfigurigen Kompositionen, dazu kamen Aufträge für Wandbilder (u. a. im Hotel Astoria, im Glasseidenwerk Oschatz, an der Schülergaststätte Leipzig-Lößnig). Neben einem umfangreichen zeichnerischen Werk im kleineren Format bevorzugte Harry Blume eine farbintensive Aquarelltechnik, später kamen Collagen dazu. Hin und wieder arbeitete er auch als Grafiker. Bestimmte Themenbereiche ziehen sich kontinuierlich durch sein Werk: Stilleben, Stadtlandschaften und Motive aus Mecklenburg, Caféhaus- und Straßenszenen und immer wieder Selbstbildnisse. Gemeinsam mit seinen Kollegen reformierte er die Kunstausbildung an der Leipziger Hochschule. Er war Mitglied des Verbandes Bildender Künstler und nahm an allen DDR-Kunstausstellungen teil. Harry Blume war mit der Künstlerin Christel Blume-Benzler verheiratet und hatte zwei Töchter.

Der teilerschlossene Nachlass befindet sich im Familienbesitz und wird vor allem von der Tochter Julia Blume betreut.

PETRA FLEMMING absolvierte von 1960 bis 1963 ein Vorstudium an der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät für bildende Künste in Dresden. Anschließend war sie im Malsaal der Leipziger Theaterwerkstätten tätig und begann 1964 ein Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, unter anderem bei Werner Tübke, Hans Mayer-Foreyt und Harry Blume. Sie beendete es 1969 in der Klasse für angewandte Grafik bei Heinz Wagner, war nun freischaffend in Leipzig tätig und wurde Mitglied im Verband der Bildenden Künstler der DDR. Künstlerisch orientierte sie sich zunächst an der Neuen Sachlichkeit, später wurde ihre Bildsprache immer expressiver und abstrahierter. Für das Werk Naunhof der Baumwollspinnerei Leipzig schuf sie von 1973 bis 1974 das Triptychon »Frauen«. Generell bilden Porträts vor dem Hintergrund politischer und sozialer Diskussionen, aber auch Selbstbildnisse, Blumenstillleben, Dorf- und Städtebilder sowie Landschaften und diese durchaus mit Sinn für Humor und Skurrilität sowie Wandbilder Schwerpunkte ihres Schaffens, so 1979 für die Nikolai-Oberschule Leipzig. Das Wandbild über »Käthe Kollwitz und die Gleichgesinnten« für die Käthe-Kollwitz-Schule in Arnstadt blieb aufgrund ihres plötzlichen Todes 1988 unvollendet. Flemmings erste Einzelausstellung fand im Bilderkabinett Leipzig statt. Sie beteiligte sich außerdem an vielen Gruppenausstellungen, so in Dresden 1973 bei der 7., 1978 bei der 8. und 1982 bei der 9. Kunstausstellung der DDR, sowie 1978 bei der 4. Biennale für Malerei in der ČSSR. Posthum erhielt Flemming 1989 den Kunstpreis der Stadt Leipzig.

Der Nachlass befindet sich im Familienbesitz und wird vor allem vom Sohn Conrad Flemming betreut.



POËTA ILLUSTRISSIMUS DANICUS

LITTÉRARUM SCRIPTOR PER TOTUM ORBEM TERRARUM COGNITUS

TOT OPÉRUM ET VIRTUTE ET ARTE EMINENTIUM AUCTOR

AMICUS GERMANIAE

EXEMPLO PROPOSITUS OMNIBUS

CORPUS DER GOETHE- ZEICHNUNGEN

*Die Kammermusik
Alt-Englands*

ANTON BRUCKNER

Im Anschluss an eine Ausbildung zur Technischen Zeichnerin und nach einigen Jahren im Beruf studierte **IRMGARD HORLBECK-KAPPLER** von 1948 bis 1952 an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Egon Pruggmayer, einem Schüler Paul Klees. Von 1952 bis 1957 lehrte sie am Institut für Kunsterziehung der Karl-Marx-Universität Leipzig. 1953 heiratete sie den Maler und Grafiker Günter Horlbeck. Im selben Jahr begann ihre langjährige und einflussreiche Lehrtätigkeit an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, wo sie 1959 zur Dozentin und 1968 zur Professorin und Leiterin der Fachklasse für Kalligrafie, dekorative Gestaltung und Buchgestaltung berufen wurde. Bis zu ihrer Emeritierung im Jahr 1985 unterrichtete sie unter anderem Wolfram Ebersbach, Wolfgang Henne und Matthias Klemm. Zwischen 1957 und 1961 gestaltete Irmgard Horlbeck-Kappler als künstlerische Beraterin des Verlages Philipp Reclam jun. (Leipzig) unter anderem das Signet des Hauses (1957) und die neuen Reihenentwürfe der Universalbibliothek. Bis in die 1980er Jahre folgten über 100 Bucheinbandgestaltungen für die Verlage Reclam jun. und Seemann in Leipzig. Neben der Schrift- und Buchgestaltung hat Irmgard Horlbeck-Kappler zahlreiche Plakate entworfen, unter anderem für die Deutsche Staatsoper in Berlin. Ab Mitte der 1970er Jahre hat sie sich vor allem mit Konkreter Malerei befasst. Irmgard Horlbeck-Kappler war ab 1952 Mitglied im Verband Bildender Künstler und hat an allen nationalen Kunstausstellungen der DDR in Dresden teilgenommen sowie regelmäßig an internationalen Graphik- und Plakatbiennalen, etwa in Brno, Krakau und Warschau. 1978 erhielt sie den Kunstpreis der Stadt Leipzig, darüber hinaus mehrfach die Auszeichnungen »Schönstes Buch« und »Bestes Plakat der DDR«. Zu ihren originalgraphischen Publikationen zählen Paul Eluards »Ich bin nicht allein« (1965), das »Hohelied Salomo« (1968) und Maxim Gorkis »Das Lied vom Sturmvogel« (1970).

Teile ihres künstlerischen, gestalterischen und pädagogischen Nachlasses befinden sich im Archiv der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig.

Petra Flemming

HERAUSGEBER

Künstlervor- und -nachsätze Leipzig e.V.

TEXTE Julia Blume, Leipzig

GESTALTUNG Sehsam.de

UNTERSTÜTZER UND FÖRDERER

Kulturamt der Stadt Leipzig

Tapetenwerk Leipzig

Bund Bildender Künstler Leipzig e.V.

Archiv der Hochschule für

Grafik und Buchkunst Leipzig

Steffen Hildebrand

Conrad Flemming

Familie Blume

Wir würden uns freuen,
wenn Sie unsere Vereins-
arbeit unterstützen, Mitglied in
unserem Verein werden
oder unsere Projekte durch
Spenden fördern.

**GEMEINSAM
WERTSCHÄTZEN**

**FÖRDERER
WERDEN**

KONTAKT
TELEFON (01 73) 3 92 30 51
FACEBOOK [fb.me/kvnL.leipzig](https://www.facebook.com/kvnL.leipzig)

SPENDENKONTO Sparkasse Leipzig
IBAN DE31 8605 5592 1090 1449 18
BIC WELADE8LXXX